

Consilium primus dedi ut den ledigen döchtern khein burgerrechtens Zuogeben, erspart Jm 30 stukh Jerlich, practicier Ordnung gestelt und moniert.

Burgerliche Staabhaltery: dass der Amman [von Stadt und Amt Zug, gegenwärtig war dies Matthias Zumbach, von Baar!] Je der Eltest: oder so kheiner Jn Läben und verhanden Alzytt ein Statthalter [von Stadt und Amt Zug] der Je Zue Zytten Jst den burgerlichen Stab [als Stabführer der Stadt Zug] gefuehrt habe: werdt man Jn alten Rechtsbüchern, Jn Eydtformen und Articlen finden, die dem Pfläger Von St. Wolfgang [gegenwärtig war dies Melchior Müller], Sekhelmeister [der Stadt Zug, z. Z. Karl Brandenburg] und anderen vorgeläsen werden.

Jtem Jn dem schwörtag da dess Junkhern [Gerichtsherrn von Buonas, Heinrich Ludwig von Hertenstein - die Herrschaft Buonas lag in der stadtzugerischen Vogtei Gangolfswil -] Zwingsgnossen [=Gerichtsleute] schwehrendt erscheint sich aber wye es die alten gebraucht. Eben Bengg war der erst und L.W. der 2.

Hüt den 12. Jenner 1641 alls er im Rath den Pfläger [von St. Wolfgang und Gastwirt] Zum Ochsen [Melchior Müller] und Sekhelmeister [der Stadt Zug] B[randen]berg, Einiger [Beat Jakob Rogenmoser] und umbgelter [Oswald Muos]: den eydt geben. hat ers geandet wye es dastanden. dem Amman oder sinem Statthalter etc. wüsse man woll wye es den verstand habe etc.

Alls wolte ers anderst ussleggen. und syn ungerimbte Function oder amtsverwaltung darmit verthädigen etc.".

AH 105, 268-269 - Blatt 269^V leer

108

1678 Oktober 7., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VOM GENERALVIKAR [DER ZISTERZIENSERKONGREGATION IN DEN EIDG. ORTEN, IM ELSASS UND IM BREISGAU], ABT NIKLAUS II. [GÖLDLIN VON TIEFENAU], AN DEN LANDESHPTM. DER FREIEN ÄMTER UND AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG] RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

"Jch hab demselben nit verhalten wollen, wie dass Jch die Jüngsthin gepflogene unnderredung wegen aussteuerung¹ Seines Sohns, meines Conventualen Fr. Ludovici [Zurlauben] nach meiner anhaimbkhunfft, meinem Lieben Convent alsobald vorgetragen, welche zwaren in ansehung dessen hohen, unndt von aller welt berüembten mitlen weith ein mehrers zuerheben vermeinen wollen, nachdem aber Jhnen Jch das einte, unndt andere

mit mehrem remonstriert, zuemahlen auch in consideration gezogen, wie das mein Hochgeehrter H. Vetter, unndt dessen Hochadeliche Familia dem Gottshauss Jeweillen mit bester wollgewogenheit beigethann gewesen, unndt Er auch fehrners so continuieren werde, man sich beglaubte, haben sye es gleichwohlen bei dem gemachten Contractt² bewenden lassen, Jedoch, das Er das in selbem assignierte quantum auff Martini [=11. November] par erlegen solle, wesswegen dann Jhme das projectt beikhommendt ad Correcturam, Jedoch das in Substantialibus nichts geenderet werde, überschicke; Mit pit, so es demselben dergestalten beliebig, ehisten ad ingrossandum widerumb herunder schickhen wolle.

Dass Frauenthalische geschefft³ betreffendte, pite Jch mein Hochgeehrter H. Vetter durch sein Hoches ansechen solches dahin verleiten wolle, dass denn Closterfrauen daselbsten das [Sprech]gätter abfolge, unndt sye an der Jhrer Superioribus schuldiger gehorsambe fehrners nit gehindert, widrigenfahls sye nur mehrers restringiert dörfften werden, unndt in warheit niemandt Jhnen solches zue guetem aussdeüten wurde, wan sye sich diser verordnung, welche alle andere [Zisterzienserinnen-] Klöster [in der Eidgenossenschaft] angenommen, allein widersetzen, unndt sich darvon eximieren wolten, welches aber der H. orden [der Zisterzienser], unndt dessen Vorgesezte [- im speziellen der Generalabt von Cîteaux, Jean XII. Petit, gemeint -] niemahlen Zuegeben werden. Zuemahlen auch die gemüether in ermeltem Gottshauss sich Zimblich verenderet, unndt Jhnen das gätter nit so widerig, wie die H. Burger der Stadt Zug sich Villeicht einbilden.

Umb das überschickhte pulver thuen mich Höchstens bedanckhen, will verhoffen, es gueten effect haben werde: Mit pit, mein Hochgeehrter H. Vetter mit dessen Hoher patrocinz gegen mir, unndt meinen Liebsten anverthrauten Gottsheüseren continuieren wolle, mit versicherung, so Jch demselben, unndt dessen allerseits Liebsten angehörigen einiche annehmlichkeiten wirdt erzeigen kennen ...".

1) s. auch AH 105/100

2) Den Auskaufbrief für Ludwig Zurlauben vom Jahre 1678 s. unter MsZF 35 VI, 259-260.

3) Die bessere Einhaltung der Klausur - gegenwärtig ging es im speziellen um das Anbringen von Sprechgittern - war immer noch umstritten. Der Abt von Wettingen als Visitor Frauenthals musste sich in dieser Frage immer wieder mit dem Rat der Stadt Zug, der in Frauenthal die Kastvogtei innehatte, auseinandersetzen. Erst 1684 kam dann in diesen Klausurfragen eine Aussöhnung zwischen dem Rat und dem Visitor zustande, s. Gruber/Frauenthal 158-159.

Original, mit Siegel. Adresse auf Blatt 274^f aufgeklebt.
AH 105, 273-274 - Blatt 274 leer